

Geschäftsentwicklung Konzern

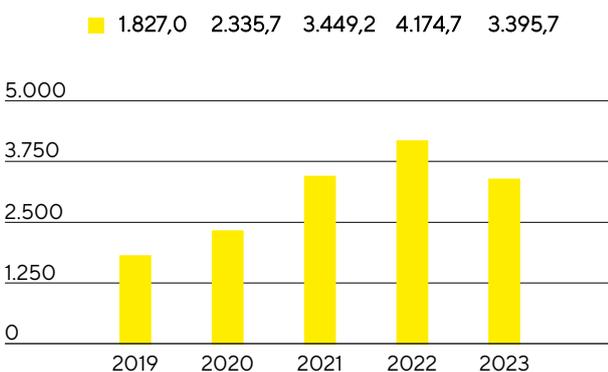
Umsatz und Auftragseingang

Nachdem in den Jahren 2020 bis 2022 das coronabezogene Sondergeschäft sowie ein Lagerbestandsaufbau von Kunden zu starken zusätzlichen Wachstumsimpulsen vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions und in einem geringeren Umfang auch im Laborgeschäft geführt hatten, setzte im Berichtsjahr die von der Unternehmensleitung erwartete temporäre Nachfragenormalisierung ein. Diese fiel deutlicher aus als zu Jahresbeginn angenommen, zudem dauerte der Lagerbestandsabbau bei Kunden länger an als erwartet, was in der gesamten Life-Science-Branche zu zahlreichen Prognoseanpassungen führte. Beeinflusst wurde die Geschäftsentwicklung zusätzlich durch eine ausgeprägte Marktschwäche in China sowie den Entfall von Geschäft mit russischen Kunden. Vor diesem Hintergrund sank der Konzernumsatz auf Basis konstanter Wechselkurse¹ um 16,6% auf 3.395,7 Mio.€; nominal um -18,7%. Darin enthalten ist ein Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen von etwa 1,5 Prozentpunkten². Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts lag der Umsatzrückgang wechsellkursbereinigt bei etwa 12%.

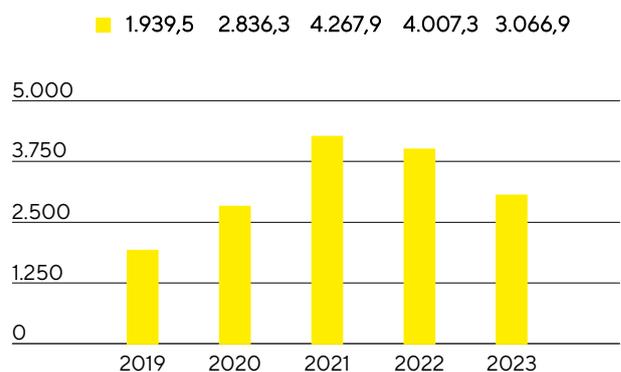
Das temporär schwächere Marktumfeld zeigte sich auch im Auftragseingang³, der sich im Berichtsjahr um wechsellkursbereinigt 21,5% auf 3.066,9 Mio.€ (nominal: -23,5%) verringerte. Angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen aufseiten der Kunden zeichnete sich seit dem Ende des 3. Quartals eine Nachfragebelebung ab, sodass die Auftragseingänge in beiden Sparten und den Konzern im 4. Quartal leicht über dem Umsatz lagen.

Ein Vergleich der Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 68.

Umsatz 2019 bis 2023
in Mio. €



Auftragseingang 2019 bis 2023
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb ¹
Umsatz	3.395,7	4.174,7	- 18,7	- 16,6
Auftragseingang	3.066,9	4.007,3	- 23,5	- 21,5

1 Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechsellkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

2 Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

3 Auftragseingang: alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

Temporär gedämpfte Entwicklung in beiden Sparten

Beide Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 angesichts des vorübergehend schwachen Marktumfelds Umsatzrückgänge. In der Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, verminderten sich die Umsätze um wechselkursbereinigt 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ (nominal: -19,5%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nicht organisches Wachstum aus Akquisitionen. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts bewegte sich der Rückgang wechselkursbereinigt auf knapp über 12%.

Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisierte Sparte Lab Products & Services wies einen Umsatz von 717,5 Mio.€ aus, dies entspricht einem Rückgang von wechselkursbereinigt 12,7% vom hohen Niveau des Vorjahreszeitraums (nominal: -15,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts wäre der Umsatz wechselkursbereinigt um knapp 11% gesunken.

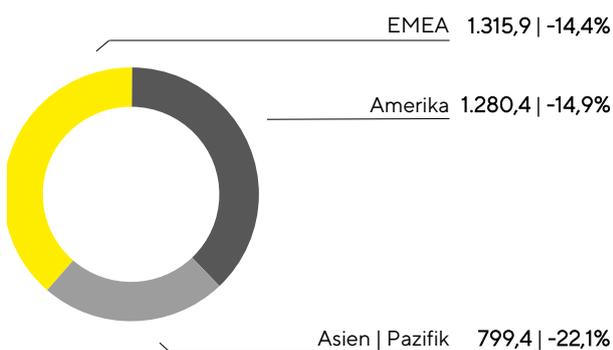
Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	2.678,2	3.326,5	- 19,5	- 17,6
Lab Products & Services	717,5	848,2	- 15,4	- 12,7

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 57 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 62 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Allgemeine Marktschwäche beeinflusst alle Geschäftsregionen

Umsatz und Wachstum¹ nach Regionen² in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



¹ Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

² Nach Sitz des Kunden

Mit Blick auf die regionale Entwicklung verringerte sich der Umsatz aufgrund der Nachfragenormalisierung und der pandemiebedingt hohen Vorjahresbasis in allen Regionen. So verzeichnete die Region EMEA einen Rückgang von 14,4% auf 1.315,9 Mio.€, wozu der Entfall von Geschäft mit russischen Kunden rund 3 Prozentpunkte beitrug. Der Umsatzanteil dieser Region am Konzernumsatz lag zum Jahresende bei 39%. In der Spartenbetrachtung ging der Umsatz der Sparte Bioprocess Solutions aufgrund der oben beschriebenen Sondersituation nach der Pandemie mit 16,8% stärker zurück als in der Sparte Lab Products & Services (-4,1%).

In der Region Amerika beliefen sich die Umsätze auf 1.280,4 Mio.€ (-14,9%), was einem Anteil von rund 38% an den Konzern Erlösen entspricht. Während die Bioprozesssparte hier vor allem vor dem Hintergrund des Lagerbestandabbaus sowie einer niedrigeren Investitionstätigkeit von Kunden in den USA einen Rückgang von 13,3% verzeichnete, reduzierte sich das Geschäftsvolumen in der Laborsparte angesichts der Investitionszurückhaltung insbesondere von Pharmakunden im Produktbereich Bioanalytik um 21,1%.

Der kundenseitige Lagerabbau sowie die Investitions- beziehungsweise Kaufzurückhaltung machten sich noch stärker in China bemerkbar und führten zu deutlichen Umsatzrückgängen. Diese Entwicklung beeinträchtigte auch maßgeblich das Geschäft in der Region Asien|Pazifik als Ganzes, welches sich auf 799,4 Mio.€ belief (-22,1%) und damit gut 23% des Konzernumsatzes ausmachte. Die Umsätze in der Sparte Bioprocess Solutions verminderten sich um 25,1% und in der Sparte Lab Products & Services um 12,4%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	1.315,9	1.550,6	- 15,1	- 14,4
Amerika	1.280,4	1.543,8	- 17,1	- 14,9
Asien Pazifik	799,4	1.080,3	- 26,0	- 22,1

Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung fielen im Berichtsjahr um 8,4% auf 1.828,6 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 53,8% gegenüber 47,8% im Vorjahr. Der Rückgang ergab sich überwiegend aus dem geringeren Geschäftsvolumen und aufgrund von negativen Produktmixeffekten.

Die Kosten für den Vertrieb lagen mit 634,4 Mio.€ geringfügig über dem Vorjahr (632,5 Mio.€), die Vertriebskostenquote erhöhte sich im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich auf 18,7% (Vorjahr: 15,1%). Für Forschung und Entwicklung verringerten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 4,7% auf 170,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%). Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 214,3 Mio.€ (Vorjahr: 213,6 Mio.€) und die Verwaltungskostenquote lag 2023 bei 6,3% (Vorjahr: 5,1%). Den Funktionsbereichen explizit zuzurechnende Sondereffekte werden seit dem Geschäftsjahr 2023 im jeweiligen Funktionsbereich ausgewiesen, sodass die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst wurden.

Aufwendungen und Erträge, die keinen Funktionsbereichen zugeordnet werden konnten, wurden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erfasst. Dieser lag 2023 bei -43,7 Mio.€ nach -88,1 Mio.€ im Vorjahr und enthält Nettoaufwendungen in Höhe von -16,4 Mio.€ (Vorjahr: -51,0 Mio.€) aus Bewertungseffekten sowie der Realisierung von Währungssicherungen, insbesondere aufgrund der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses.

Das EBIT sank im Vorjahresvergleich um 52,7% auf 503,9 Mio. €; die entsprechende Marge lag bei 14,8% (Vorjahr: 25,5%). Die Entwicklung war im Wesentlichen auf das rückläufige Bruttoergebnis zurückzuführen, welches nur teilweise durch eine Reduktion der operativen Kosten ausgeglichen werden konnte.

Das Finanzergebnis belief sich 2023 auf -118,0 Mio. € gegenüber 116,9 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 71,5 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations (Vorjahr: 148,9 Mio. €). Der nach Bereinigung um diesen Effekt verbliebene Anstieg der Nettofinanzierungsaufwendungen ergab sich unter anderem aus der erhöhten Verschuldung in Folge der jüngsten Akquisitionen.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 95,9 Mio. € (Vorjahr: 268,6 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 24,8% (Vorjahr: 22,7%).

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 68,2% auf 290,0 Mio. € (Vorjahr: 913,1 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss lag bei 205,2 Mio. € (-69,7%; Vorjahr: 678,1 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 84,9 Mio. € (Vorjahr: 235,0 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2023	2022	Δ in %
Umsatzerlöse	3.395,7	4.174,7	- 18,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.828,6	- 1.996,6	8,4
Bruttoergebnis	1.567,1	2.178,1	- 28,1
Vertriebskosten	- 634,4	- 632,5	- 0,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 170,8	- 179,2	4,7
Allgemeine Verwaltungskosten	- 214,3	- 213,6	- 0,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 43,7	- 88,1	50,4
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	503,9	1.064,8	- 52,7
Finanzielle Erträge	103,9	198,2	- 47,6
Finanzielle Aufwendungen	- 221,8	- 81,3	- 172,8
Finanzergebnis	- 118,0	116,9	- 200,9
Ergebnis vor Steuern	385,9	1.181,7	- 67,3
Ertragssteuern	- 95,9	- 268,6	64,3
Jahresüberschuss	290,0	913,1	- 68,2
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	205,2	678,1	- 69,7
Nicht beherrschende Anteile	84,9	235,0	- 63,9

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden die Sondereffekte in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Bereinigtes Ergebnis

Zur Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“). Weitere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 195 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

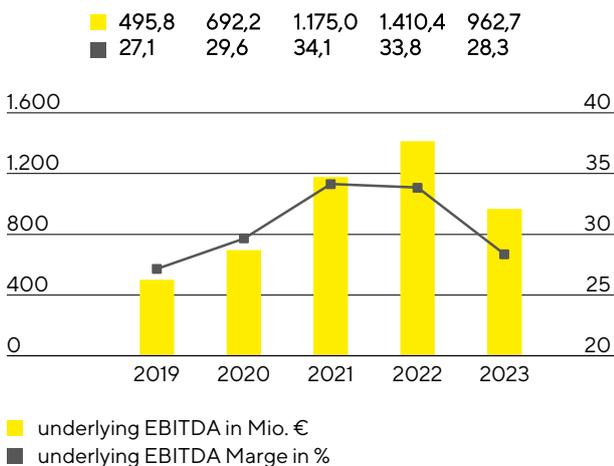
in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation Abschreibungen	342,3	285,3
Underlying EBITDA	962,7	1.410,4

Sondereffekte

in Mio. €	2023	2022
M&A Projekte Integrationskosten	- 22,9	- 16,1
Strukturmaßnahmen	- 80,5	- 29,6
Sonstige	- 13,1	- 14,7
Gesamt	- 116,5	- 60,4

Hauptsächlich in Folge der Volumenentwicklung verminderte sich das underlying EBITDA im Berichtsjahr um 31,7% auf 962,7 Mio. €; die Marge lag damit bei 28,3% (Vorjahr: 33,8%). Dämpfend wirkten sich zusätzlich negative Produktmixeffekte aus, da der kundenseitige Lagerbestandsabbau insbesondere die Nachfrage nach margenstärkeren Verbrauchsmaterialien betraf und zu einem geringeren Anteil derartiger Produkte am Gesamtumsatz führte. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

Underlying EBITDA¹ und Marge



¹ Underlying EBITDA: das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation

Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	962,7	28,3
Bioprocess Solutions	782,3	29,2
Lab Products & Services	180,3	25,1

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag in Folge der Volumenentwicklung und aufgrund von Produktmixeffekten bei 782,3 Mio. € (-34,2%), woraus eine Marge von 29,2% resultierte (Vorjahr: 35,7%).

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services verzeichnete einen Rückgang um 18,8% auf 180,3 Mio. €. Die entsprechende Marge lag mit 25,1% moderat unter dem Vorjahreswert von 26,2%.

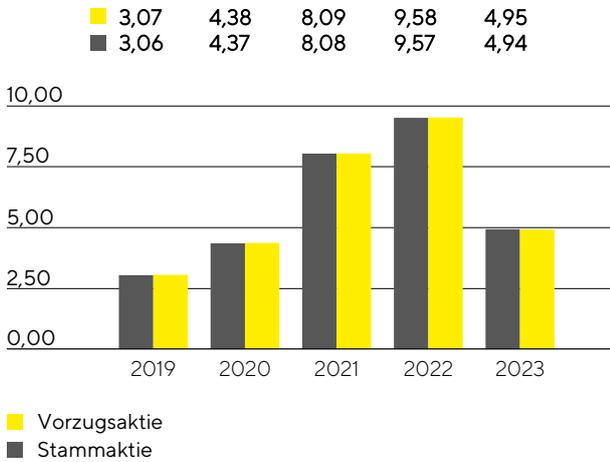
Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 48,3% auf 338,5 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie verminderte sich um 48,4% auf 4,94 € (Vorjahr: 9,57 €) bzw. je Vorzugsaktie um 48,3% auf 4,95 € (Vorjahr: 9,58 €).

in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation	133,5	104,5
Normalisiertes Finanzergebnis ¹	- 146,3	- 38,7
Normalisierter Steueraufwand (27%) ²	- 164,0	- 321,6
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	443,5	869,4
Nicht beherrschende Anteile	- 105,0	- 214,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	338,5	655,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	4,94	9,57
je Vorzugsaktie (in €)	4,95	9,58

¹ Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung

² Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

Bereinigtes Ergebnis je Aktie¹
in €

¹ Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 59 ff. und 64 ff.

Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2023 wurden durch das Unternehmen 170,8 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) gegenüber 179,2 Mio. € im Vorjahr (-4,7%) direkt aufwandswirksam erfasst. Die F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%).

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen auf 100,3 Mio. € gegenüber 81,7 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 37,0% (Vorjahr: 31,3%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2023 bei 30,0 Mio. € (Vorjahr: 23,9 Mio. €). Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten einschließlich der aktivierten Entwicklungsleistungen beliefen sich auf 271,1 Mio. € (Vorjahr: 260,9 Mio. €). Die daraus resultierende Brutto-F&E-Quote¹, welche sämtlichen innovationsbezogenen Aufwendungen einschließt, lag mit 8,0% über dem Vorjahreswert von 6,2%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2023 bei 301 (Vorjahr: 261). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 435 (Vorjahr: 353) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 7.260 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 6.421).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 57 ff. und 62 ff.

¹ Brutto-F&E-Quote: Summe aus den ergebniswirksamen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und den in der Bilanz aktivierten Entwicklungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

Investitionen

Sartorius hat im Berichtsjahr in allen Regionen weiter in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2023 fertiggestellt. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr oder in den Folgejahren abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2023 mit 559,7 Mio.€ planmäßig etwas über dem Vorjahreswert von 522,6 Mio.€. Die entsprechende Investitionsquote¹ stieg im Zusammenhang mit dem rückläufigen Konzernumsatz auf 16,5% (Vorjahr: 12,5%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, wurde 2023 eine Produktionslinie für Zellkulturmedien aufgebaut und in Betrieb genommen.

Weitere substanzielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien | Pazifik auf Songdo, Südkorea, wo mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien begonnen wurde. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharmaparks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in den USA, in Großbritannien und Slowenien.

¹ Investitionsquote: Investitionsausgaben im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitende in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

Sartorius beschäftigte zum 31. Dezember 2023 weltweit insgesamt 14.614 Mitarbeitende in 37 Ländern, ein Rückgang um 1.328 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder rund 8,3% gegenüber dem 31. Dezember 2022. In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Ein erheblicher Teil der zwischenzeitlich notwendigen Mitarbeiter-spitze wurde durch befristete Beschäftigungsvereinbarungen abgebildet. 264 Beschäftigte sind im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen.

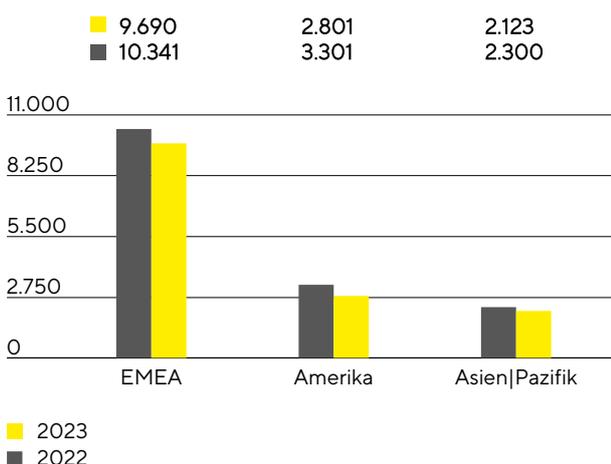
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2023	2022	Veränderung in %
Konzern	14.614	15.942	-8,3
Bioprocess Solutions	11.293	12.560	-10,1
Lab Products & Services	3.321	3.382	-1,8

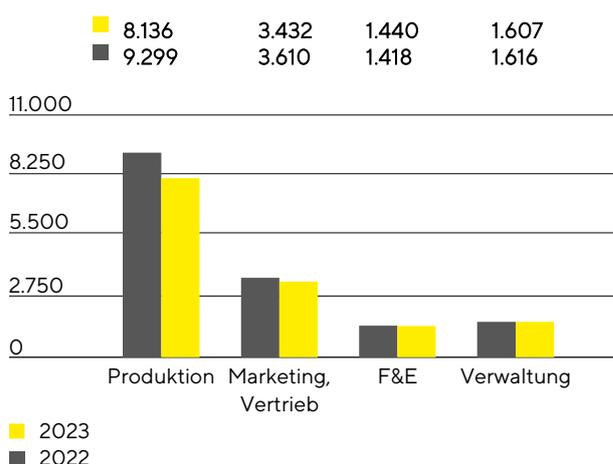
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 11.293 Mitarbeitende angestellt (Vorjahr: 12.560). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.321 Personen (Vorjahr: 3.382).

Den Mitarbeitenden der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

Mitarbeitende nach Regionen



Mitarbeitende nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl in der Region EMEA ging im Jahr 2023 gegenüber Dezember 2022 um rund 6,3% auf 9.690 zurück. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.004 Mitarbeitende, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 34,2% entspricht.

In Amerika beschäftigte Sartorius zum 31. Dezember 2023 2.801 Menschen, was einem Minus von 15,1% entspricht, während die Zahl in der Region Asien | Pazifik um 7,7% auf 2.123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sank.

Ende 2023 waren rund 56 % aller Sartorius-Mitarbeitenden in der Produktion beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden lag in diesem Bereich mit 8.136 um 12,5% unter dem Vorjahreswert.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.432 Mitarbeitende beschäftigt, was einem Rückgang von 4,9% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Zahl der Mitarbeitenden entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten knapp 10 % aller Beschäftigten. Das waren 22 Personen beziehungsweise 1,6 % mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.440 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.607 Mitarbeitende beschäftigt. Dies entspricht einem Rückgang von 0,6% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 11% an allen Sartorius-Mitarbeitenden.

Weitere Informationen zu Mitarbeitenden finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernklärung ab Seite 110.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr trotz des Ertragsrückgangs um 16,3% auf 853,6 Mio. € (Vorjahr: 734,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte überwiegend aus der Reduzierung des Working Capitals. Während Sartorius im Jahr 2022 und den Vorjahren zur Absicherung seiner Lieferfähigkeit angesichts der zeitweise angespannten Lieferketten die Vorratsbestände plangemäß erhöht hatte, konnten diese 2023 deutlich zurückgeführt werden. Zusätzlich wirkten sich niedrigere Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund grundlegend intakter Wachstumstreiber in den Endmärkten sowie seiner mittelfristigen Wachstumsziele hat Sartorius sein Investitionsprogramm zur Erweiterung und Diversifizierung der Produktionskapazitäten fortgesetzt, wobei das Umsetzungstempo einzelner Maßnahmen angesichts der temporär schwächeren Nachfrage verlangsamt wurde. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit verringerten sich geringfügig um 1,9% auf 582,4 Mio. € (Vorjahr: -593,8 Mio. €). Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 2.240,9 Mio. € (Vorjahr: 536,1 Mio. €), die vor allem im Zusammenhang mit der Übernahme von Polyplus standen, einem Anbieter innovativer Technologien für Zell- und Gentherapien, lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen bei -2.823,3 Mio. € (Vorjahr: -1.129,9 Mio. €).

Vornehmlich beeinflusst durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 2.165,7 Mio. € (Vorjahr: 209,9 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 134,4 Mio. € (Vorjahr: 118,1 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	853,6	734,2
davon Veränderung des Netto-Working-Capitals	171,6	- 300,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 2.823,3	- 1.129,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.165,7	209,9
Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 9.755,3 Mio. € und damit um 2.777,6 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 2.843,9 Mio. € auf 7.798,5 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen in Folge der Akquisition von Polyplus sowie der Fortsetzung des Investitionsprogramms. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.956,9 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert von 2.023,2 Mio. €, hauptsächlich getrieben durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eine Reduzierung der Lagerbestände, dem ein Anstieg der Zahlungsmittelbestände gegenüberstand. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.387,3 Mio. € (Vorjahr: 1.663,5 Mio. €).

Working Capital-Kennzahlen

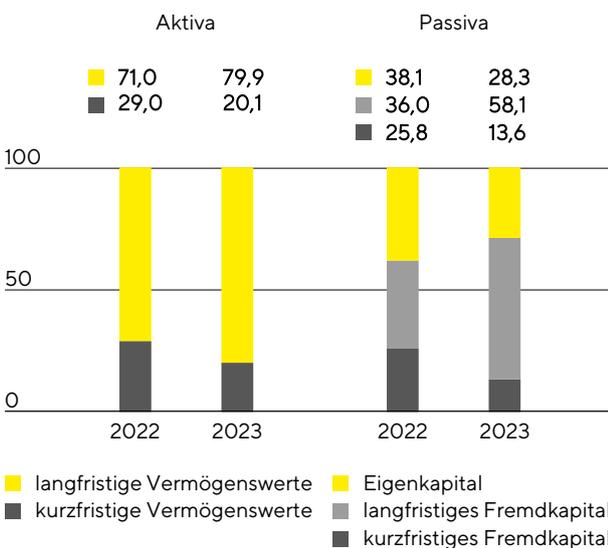
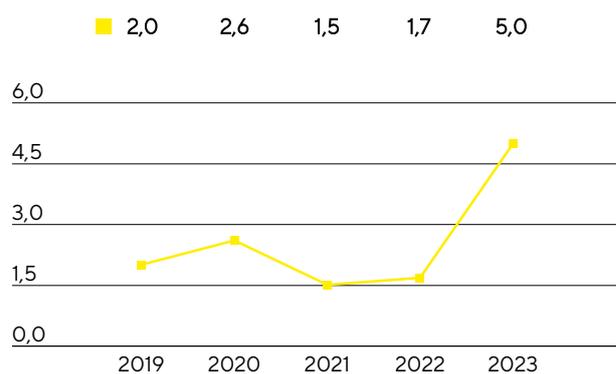
in Tagen		2023	2022
Vorratsbindung			
Vorräte Umsatzerlöse ¹	x 360	109	101
Forderungslaufzeit			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	37	41
Verbindlichkeitenlaufzeit			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Umsatzerlöse ¹	x 360	52	47
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital-Bindung ² Umsatzerlöse ¹	x 360	93	95

¹ inklusive der Pro-forma-Umsätze der Akquisitionen

² Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Das Eigenkapital erhöhte sich um 98,5 Mio. € auf 2.757,4 Mio. €; die Eigenkapitalquote¹ lag bei 28,3% (Vorjahr: 38,1%).

Das langfristige Fremdkapital des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr durch die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von 3 Mrd. € von 2.515,5 Mio. € auf 5.667,9 Mio. €. Neben der Finanzierung der Polyplus-Akquisition wurde ein kleinerer Teil der Mittel zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten genutzt oder trug zur Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes bei. Im Zuge dieser Entwicklung sank das kurzfristige Fremdkapital um 473,3 Mio. € auf 1.330,0 Mio. €. Positiv wirkte sich dabei auch der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Bilanzstruktur
in %Dynamischer Verschuldungsgrad²

¹ Eigenkapitalquote: Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

² Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2023 auf 5.311,4 Mio. € gegenüber 2.541,2 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die genannten Anleiheplatzierungen

zurückzuführen. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 2.375,3 Mio. € im Vorjahr auf 4.932,1 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2023 lag er nach Abschluss der Polyplus-Akquisition und der Investitionen mit 5,0 erwartungsgemäß auf einem erhöhten Niveau (Vorjahr: 1,7). Im laufenden Jahr soll der dynamische Verschuldungsgrad deutlich reduziert werden, wozu ein erwarteter starker Cashflow sowie der weitere Abbau von Lagerbeständen und geringere Investitionen in den Kapazitätsausbau beitragen sollen.

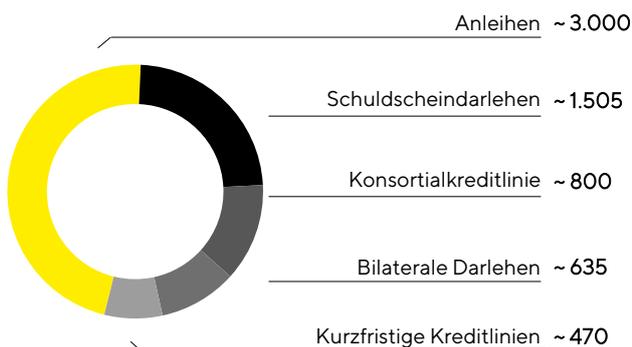
Überleitungsrechnung

in Mio. €	2023	2022
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
- Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3
Underlying EBITDA (12 Monate)	962,7	1.410,4
+ Pro-forma-EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	14,7	11,7
Pro-forma-underlying EBITDA	977,4	1.422,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	5,0	1,7

Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente
in Mio. €



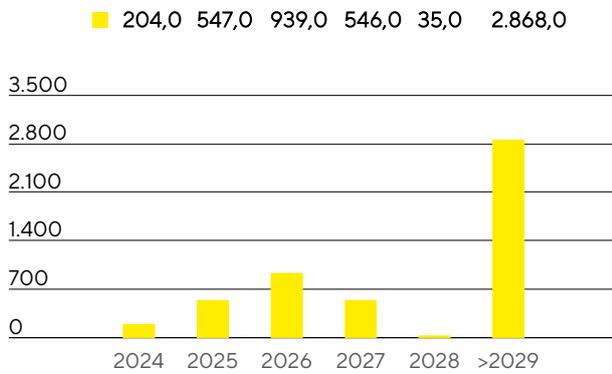
Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis Mai 2028 und einer Verlängerungsoption. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige bis auf Weiteres zur Verfügung gestellte Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 470 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren und freien Kreditlinien 1.270 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. ergänzt. Die Emission umfasste vier Tranchen mit Laufzeiten von 3 bis 12 Jahren, und Kupons zwischen 4,25% und 4,875%. Der Nettoerlös aus der Anleiheemission wurde zur Ablösung der Brückenfinanzierung der Akquisition von Polyplus und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. Sartorius erhielt in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch eine Ratingagentur. S&P Global Rating stufte Sartorius mit Investment-Grade-Rating (BBB) ein.

Daneben hat Sartorius in den Vorjahren mehrere Schuldscheindarlehen begeben, die sich zum Jahresende auf ein Volumen von zusammen 1.505 Mio. € beliefen. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 635 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung von Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen wurden mit gut 85% zum überwiegenden Teil zu festen Zinssätzen abgeschlossen. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite Streuung auf.

Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente¹ in Mio. €



131. Dezember 2023, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von ca. 625 Mio. € mit einem Marktwert von 4,9 Mio. €.